

und aus dem einigenden Prinzip des Gottesgnadentums hervor. Im Sinne der traditionellen deutsch-russischen Waffenbrüderschaft erörtert Wilhelm II. alle Fragen der europäischen Politik.

Die bedeutsamsten – anders, als damals zu vermuten war, prophetischen – Briefe stammen aus den Jahren 1904 und 1905, der Zeit des russisch-japanischen Krieges und der Revolution in Rußland, in der Wilhelm II., den Zaren ermahrend, eine Folge jenes verlorenen Krieges und das Zeichen der Unaufschiebbarkeit innerer Reformen sieht. Auffallend konsequent ist das Urteil des Kaisers über die Europapolitik Englands und die Gruppierung der Festlandstaaten. Alle wichtigen Vorgänge zweier Jahrzehnte, alle Namen, die mit der Geschichte Wilhelms II. verbunden sind, kehren hier wieder: von Bismarck bis zu Eduard VII., der Kampf gegen den unbotmässigen Reichstag, der Schutz der europäischen Zivilisation gegen die gelbe Rasse, die Transvaal-Depesche, der Bündnisantrag Chamberlains, die Palästinafahrt, die Flottenpläne, Marokko, die Triple-Entente und die europäische Konstellation, die den Weltkrieg hervorrief.

Was der Leser der Briefe noch einmal durchlebt, ist das von einem einzelnen abhängige Schicksal des Deutschen Reiches seit 1894. Kein politisch interessierter Zeitgenosse, zu welcher Richtung er sich auch bekennt, wird die Briefe Wilhelms II. an den Zaren übersehen dürfen.



Verlag Ullstein & Co / Berlin